

Friedrich Georg Jünger

Gedichte

Friedrich Georg Jünger, der Bruder Ernst Jüngers, rückt mit diesem Buch in die erste Reihe deutscher Lyriker. Die Zucht der Sprache, der Adel der Haltung, die Kraft der Formgebung, die Männlichkeit des Gefühls sind von höchstem Rang; hier ist eine Leistung, die sich turmhoch über die Dugendware des Massegeistes erhebt.

Preis kart. RM 2.—, gebunden RM 3.—



Widerstands-Verlag Berlin GW 11

Soeben erscheint:

LE CORBUSIER

GESAMTWERK 1929-1934

herausgegeben von **W. Boesiger**

Einleitung und erläuternder Text v. Le Corbusier

208 Seiten, etwa 600 Abbildungen

kart. RM 20.—, Fr. 25.—
Leinen RM 24.—, Fr. 30.—

(nicht wie irrtümlich in Voranzeige RM 22.50)

Verlag Dr. H. Girsberger / Zürich

Zur Woche des Buches Zu den Schillerfeiern

Schiller

von

Herbert Eysarz

1934. Gr.-8°. 462 Seiten

RM 10.—, Leinwand gebunden RM 12.—

Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums urteilte am 25. Juni 1934:

Die neue Arbeit von Eysarz überrascht auf das freudigste. Daß sie im Wortstil — im Gegensatz zur früheren Gewohnheit des Verfassers — fast fremdwortfrei ist, ist ein äußeres Zeichen der Zucht, in die der große Gegenstand den begabten Autor nahm. Der ganze Fronteist des schwerkriadsverletzten Sudetendeutschen hat sich entzündet, als er sich in Schiller bis ins Innerste vertiefte, um ihn auf 462 Seiten in packenden Bildern und treffenden Darstellungen wieder nach außen zu spiegeln. Wodurch sein Buch alle bisherigen weit hinter sich läßt, das ist seine Gegenwärtigkeit. Gerade indem Schiller ganz nur aus sich selbst verstanden wird, ohne billige „Anwendungen“ auf heute, erscheint er überzeugend als heutiger Dichter. „Bei Goethe ist das reichste, bei Schiller das größte Deutschland. Goethe als Lebenslehrer und -führer betrachtet, verpflichtet denn doch allzu wenig das Volk im ganzen. Schiller verpflichtet jedermann zu Dienst und Opfer. Seine Tragödie ist eine Schule des Heroismus. Jede Sache ist soviel wert, wie wir für sie leiden, für sie zu opfern vermögen. Ideen müssen in Flammen gehärtet, mit Herzblut besiegelt werden. Es gibt kein menschliches Recht, das wir nicht selbst vom Himmel holen müßten. Sich für sein Recht, seine Idee erschlagen lassen, das ist die höchste Kraft“. Das ist der Geist dieses Schillerbuches.

Schiller hat freilich noch nicht das Volkstum erlebt, er gehört noch zum weltbürgerlichen Aufklärungsjahrhundert, und es bleibt ein tiefes Verhängnis deutscher Geistesgeschichte, daß er vor den Schlachten von Jena und Leipzig erlosch. Aber Eysarz arbeitet es überzeugend heraus: „Schillers Humanität ist ein Wort von Erz, nicht von Schmalz“. Er ist „der einzige Diktator der Humanität“. Bei Schiller herrscht auch am „häuslichen Herd die Bereitschaft des Feldlagers“. Denn er ist der große politische Dichter, wenn sein Leben auch leider noch in eine unpolitische Zeit fiel. In ihm ist das Erlebnis Staat. „Schillers Tragödie hat den deutschen Kleinbürger zum Träger der Weltmacht erzogen, ihm zuerst die Waage, zuletzt auch das Schwert der großen Geschichte geliehen.“

Er „zählt zu den Gründern unseres politischen Zeitalters. Wenn es heute oder morgen wieder Kunst für alle geben kann, durch neuen Gemeinschafts- und Schicksalswillen, ihr nächster Ahnherr wird Schiller heißen“.

Als ein mitreißender Käufer dieses Schiller kann das Buch von Eysarz dem neuen Deutschland eine wertvolle Geisteshilfe sein.

Vorzugsangebot auf dem Zettel



Max Niemeyer Verlag / Halle (Saale)